

„Wir sind noch lange nicht fertig“

Heike Brieschke engagiert sich in Ecuador für Umweltschutz / Karlsruher Partner

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Jock

„Wir haben uns versprochen, die Welt in unserem Wirkungsbereich für alle Geschöpfe etwas besser zu hinterlassen“, erklärt Heike Brieschke. In Ecuador engagiert sich die Biologin und Ornithologin gemeinsam mit ihrem Mann Pedro Peñañel seit mehr als 30 Jahren für Natur- und Umweltschutz.

Im Nebelwald in 1700 Metern Höhe, 90 Kilometer nordwestlich von Quito bei San Miguel de Los Bancos, haben sie „Mindo Lindo“ aufgebaut, ein privates Naturschutzreservat und Umweltzentrum. Einst für Weideland gerodet, gedeiht auf dem sieben Hektar großen Gelände heute wieder Nebelwald und ist Heimat einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Alleine 220 Vogelarten, darunter 28 Kolibri-Arten, sind dort heimisch.

Hintergrund

Karlsruhe unterhält eine Klimapartnerschaft mit San Miguel de Los Bancos. Um die CO₂-Emissionen und ihre Folgen für das globale Klima auszugleichen, bemühe man sich nicht nur um Einsparungen, sondern auch um Wiederaufforstung, um so CO₂ zu binden. „Entwaldung ist zu 20 Prozent für den Klimawandel verantwortlich“, erklärt Dirk Vogetey, der Geschäftsführer der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur. Zwei Wiederaufforstungen auf Weideland, sogenannte „Puntos Verdes“, entstanden bislang aus der Kooperation mit Mindo Lindo.

Der Karlsruher Zoo ist über seine Artenschutzstiftung mit Mindo Lindo verbunden. Projekte, die weltweit dem Erhalt der biologischen Vielfalt dienen, fördert diese. Als Projekt des

Diese sind das Spezialgebiet der Ornithologin, die auch als Reiseleiterin Kleingruppen auf vogelkundlichen Touren durch ganz Ecuador führt. Nach Deutschland führte sie nun eine Fortbildung der evangelischen Kirche: Heike Brieschke studierte zunächst Theologie und ist zweite Pastorin der deutschen evangelischen Kirchengemeinde in Quito. Und sie nutzte den Aufenthalt für einen Abstecher nach Karlsruhe: Im Exotenhaus des Zoos nahm sie am Mittwochabend

100 Interessierte mit auf einen Streifzug durch Flora und Fauna Ecuadors und gab Einblicke in ihre Zusammenarbeit mit mehreren Karlsruher Institutionen (siehe Hintergrund).

Die Küstenregion am Pazifik, die Galápagos-Inseln, die von Vulkanen geprägten Anden-Region und das Amazo-

nas-Tiefeland bieten höchst unterschiedliche Lebensräume und machen Ecuador zu einem „Hot-Spot-Land bezüglich Artenvielfalt“, erklärt die Biologin. Und sei es nun die „Esmeraldaselfe“ – ein Kolibri „so groß wie eine Hummel“ –, die trotz ihres weißen Fells gut getarnte südamerikanische Gespenst-Fledermaus („ihre Fressfeinde halten sie oft für ein Loch im Blatt“) oder die unscheinbare Lavamöwe („es gibt nur 300 von ihnen ausschließlich auf den Galápagos“): Mit jedem Foto, das sie zeigt und kommentiert, packt sie ihr Publikum und fasziniert es für die üppige Natur ihrer Wahlheimat. Diese Begeisterung und Überzeugungskraft braucht sie auch für ihre tägliche Arbeit in Mindo Lindo: Schulklassen, Studenten, Bauern und lokale Entscheidungsträger informieren und schulen sie und ihr Mann in ein- oder mehrtägigen Workshops. „Umweltbewusstsein ist nicht sehr verbreitet und die Tier- und Pflanzenwelt im ganzen Land hochgradig bedroht“, sagt sie. Die Zusammenhänge zu erklären, schon den Jüngsten, sei der einzige Weg, um etwas zu bewirken. Sehr praxisorientiert gehe man dabei vor und initiiere auch die Gründung lokaler Baumschulen – schließlich ist Wiederaufforstung ein weiteres Betätigungsfeld.

Diesen Zielen hat sich ihr Mann Pedro schon sehr früh verschrieben. Der gelernte Schreiner und Zimmermann ist bei Naturschutzthemen Autodidakt und initiierte schon vor vielen Jahren, dass der Wald von Mindo Nambillo unter Naturschutz gestellt wurde. „Er ist in seiner Heimat bekannt und respektiert, gilt aber als unbequem“, erklärt Heike Brieschke.

Kennengelernt hat sie ihn bei einem Forschungsaufenthalt im Auftrag des Bonner Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig. Erst in Kolumbien, und als die Lage durch die Guerilla zu unsicher wurde, in Ecuador betrieb

Exotenhaus des Zoos nahm sie am Mittwochabend



Gast in der Stadt

Exotenhaus sollen 35 Hektar Land bei Mindo Lindo erworben werden – unzerstörter Regenwald, der so geschützt wird, sowie Weideflächen, die wiederaufgeforstet werden. Beteiligen kann man sich durch den Kauf von Boden- oder Baumpatenschaften bei der Stiftung. „Wir müssen noch stärker draußen aktiv werden“, erklärt Kurator Clemens Becker. Bislang betreiben Zoos vor allem durch Erhaltungszucht- und Auswilderungsprogramme Artenschutz.

Das Gymnasium Neureut unterhält inzwischen eine Schulpartnerschaft mit der höheren Schule von San Miguel. Die ersten gegenseitigen Besuche haben bereits stattgefunden, weitere sollen folgen.

Internet
www.mindolindo.de
www.klimafair-karlsruhe.org
www.kek-karlsruhe.de
www.artenschutzstiftung.de



MIT LEIDENSCHAFT setzt sich Heike Brieschke in Ecuador für den Naturschutz ein. Davon berichtete sie nun in Karlsruhe, wo sie viele Unterstützer hat. Foto: Sandbiller

ne eine Feldstudie zu den nahrungsökologischen Zusammenhängen zwischen Kolibris und Pflanzen. „Und so bin ich hängen geblieben“, sagt sie schmunzelnd.

Der Kontakt nach Karlsruhe entstand durch einen Zufall. „Unsere Töchter haben 2011 in Mindo die Töchter von Dirk Vogetey kennengelernt“, erklärt Heike Brieschke. Aus der Begegnung mit dem Geschäftsführer der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur, der in Ecuador auf Reisen war, sind inzwischen viele gemeinsame Projekte

entstanden. „Die Bande nach Karlsruhe wird immer enger“, sagt sie. Wenn sie von der Zersiedelung in Ecuador spricht, dem Bevölkerungswachstum („Über 50 Prozent der Ecuadorianer sind unter 15 Jahren“), der Abholzung und den zunehmenden Monokulturen von Eukalyptus und Ölpalmen, wird aber schnell deutlich, wie groß das Ausmaß der Bedrohung nicht nur für ihr eigenes kleines Naturparadies ist. „Wir sind noch lange nicht fertig“, zeigt sich die 55-Jährige weiterhin tatkräftig.